

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	8
Tabellenverzeichnis	8
Abkürzungsverzeichnis	9
Danksagung	10
1 Einleitung	13
2 Soziale Dienste und Entwicklungen in der Altenpflege	18
2.1 Entstehung sozialer Dienste zur Versorgung älterer und alter Menschen	18
2.2 Altenpflege als wachsender Dienstleistungssektor	23
2.3 „Fachkräftemangel“ in der Altenpflege	27
2.4 Strategien zur Fachkräftegewinnung	29
2.4.1 Gewinnung von Fachkräften im Inland	29
2.4.2 Rekrutierung von Fachkräften im Ausland	31
2.5 ‚Interkulturalität‘ in der Altenpflege	35
3 Forschungsstand, Untersuchungsziel und Forschungsfrage	38
3.1 Zuwanderung von Fachkräften in die Pflegeberufe	39
3.1.1 Hürden und Hemmnisse der Anwerbung	39
3.1.2 Erfolgreiche Anwerbung und nachhaltige Integration	43
3.1.3 Interaktion im multikulturellen Team	47
3.1.4 Erfahrungen und Erleben der zugewanderten Fachkräfte	50
3.1.5 Zusammenfassung und Forschungslücken	52
3.2 Spezifika der (ambulanten) Altenpflege	56
3.3 Untersuchungsziel und Forschungsfrage	61
4 Theoretische und methodologische Vorüberlegungen	62
4.1 Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Verortung	62
4.1.1 Verstehende Soziologie und soziales Handeln	63
4.1.2 Sozialkonstruktivismus	65
4.1.3 Interpretatives Paradigma	67
4.2 Berufliche Sozialisation	68
4.2.1 Lebenslanger Prozess in zwei Abschnitten	69
4.2.2 Wechselseitiger Prozess in sozialen Kontexten	70
4.3 Wandel von Lebenslauf und Berufsbiografie	71

4.4	Methodologische Schlussfolgerungen	73
4.4.1	Exploratives Vorgehen	74
4.4.2	Explorativ, aber nicht theorieilos	74
4.4.3	Multimethodisches Vorgehen	75
4.4.4	Vorüberlegungen zur Forschungsstrategie	76
4.4.5	Vorüberlegungen zur Samplebildung	78
4.4.6	Vorüberlegungen zum Auswertungsprozess	80
5	Methodisches Vorgehen	82
5.1	Drei Kriterien des problemzentrierten Interviews	82
5.2	Samplebildung und Feldzugang	84
5.3	Datenerhebung	86
5.4	Datensicherung und -aufbereitung	90
5.5	Datenanalyse	92
5.5.1	Einzelfallanalyse	92
5.5.2	Fallübergreifende Analyse und Fallvergleich	99
5.5.3	Diskussion der Interpretationen	101
6	Ergebnisse	103
6.1	Einzelfalldarstellungen	104
6.1.1	Frau Haimčić: „Menschlichkeit, das kann man in der Schule nicht lernen.“	104
6.1.2	Frau Afimović: „Wenn man bei Patienten ist, muss man sehr erfinderisch sein.“	118
6.1.3	Frau Wilkowski: „Man hat mehr Spaß an der Arbeit, wenn man weiß, was man tut.“	134
6.1.4	Frau Ganser: „Das kannst du ja net lernen, das musst du irgendwie einfach sehen.“	147
6.1.5	Frau Wunderlich: „Man kann das Gelernte umsetzen und das macht Spaß.“	162
6.2	Fallübergreifende Darstellung	176
6.2.1	Sozialisation und Berufswahl(-motivation)	177
6.2.2	Interpersonelle, übersituative Handlungslogiken	178
6.2.3	Biografische Themen	188
6.3	„Gute Pflege“	190
6.3.1	Fachwissen	190
6.3.2	Praxiswissen	192
6.3.3	Haltung	195
6.3.4	Weitere Voraussetzungen für „gute Pflege“	199
6.3.5	Professionell Handeln	207
6.4	Zusammenfassende Ergebnisdarstellung	213

7	Reflexion des Forschungsprozesses	216
7.1	Die drei Kriterien des PZI als Herausforderungen und Grenzen	216
7.1.1	Problemzentrierung: Offenheit vs. Forschungsinteresse	217
7.1.2	Gegenstandsorientierung: Situativ auf die Interviewpartnerin eingehen	218
7.1.3	Prozessorientierung: Interview als gemeinsamer Prozess	220
7.2	Die Interviewpartnerinnen	222
7.2.1	Diskussion des Samples	222
7.2.2	Problem der komplexen Rollenbeziehung im Feldzugang	223
7.2.3	Eigeninteressen vs. Offenheit der Interviewten	224
7.3	Herausforderungen während der Datenerhebung	226
7.4	Sicherung und Aufbereitung der Daten	228
7.5	Datenanalyse: Auswertung und Interpretation	229
7.6	Zusammenfassende Überlegungen zur Aussagekraft des Materials	231
8	Diskussion der Ergebnisse	233
8.1	Lebenslauf, Sozialisation und Biografie	233
8.1.1	Haltung, Handlungslogiken und biografische Themen im Beruf	234
8.1.2	Berufswahl, Sozialisation und biografische Themen	237
8.1.3	Gestaltung der Berufsbiografie	242
8.1.4	Berufsverbleib	244
8.1.5	Zwischenfazit	248
8.2	Professionelles Handeln	250
8.2.1	Professionelles Handeln nach Dewe und Otto	251
8.2.2	Unterschiedliche Wissensformen und das Verhältnis von Theorie und Praxis	252
8.2.3	Haltung als Bestandteil professionellen Handelns	255
8.2.4	Bedeutung und Verwendung von Wissenschaftswissen	260
8.2.5	Arbeitsbündnis	263
8.2.6	Familiarität	266
8.2.7	Sprache und Verstehen	267
8.2.8	Rahmenbedingungen und professionelles Handeln	269
8.3	Rolle und Anerkennung	275
8.3.1	Rekonstruktion der eigenen Rolle	275
8.3.2	Anerkennung und Wertschätzung	279
9	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	285
	Literatur	292